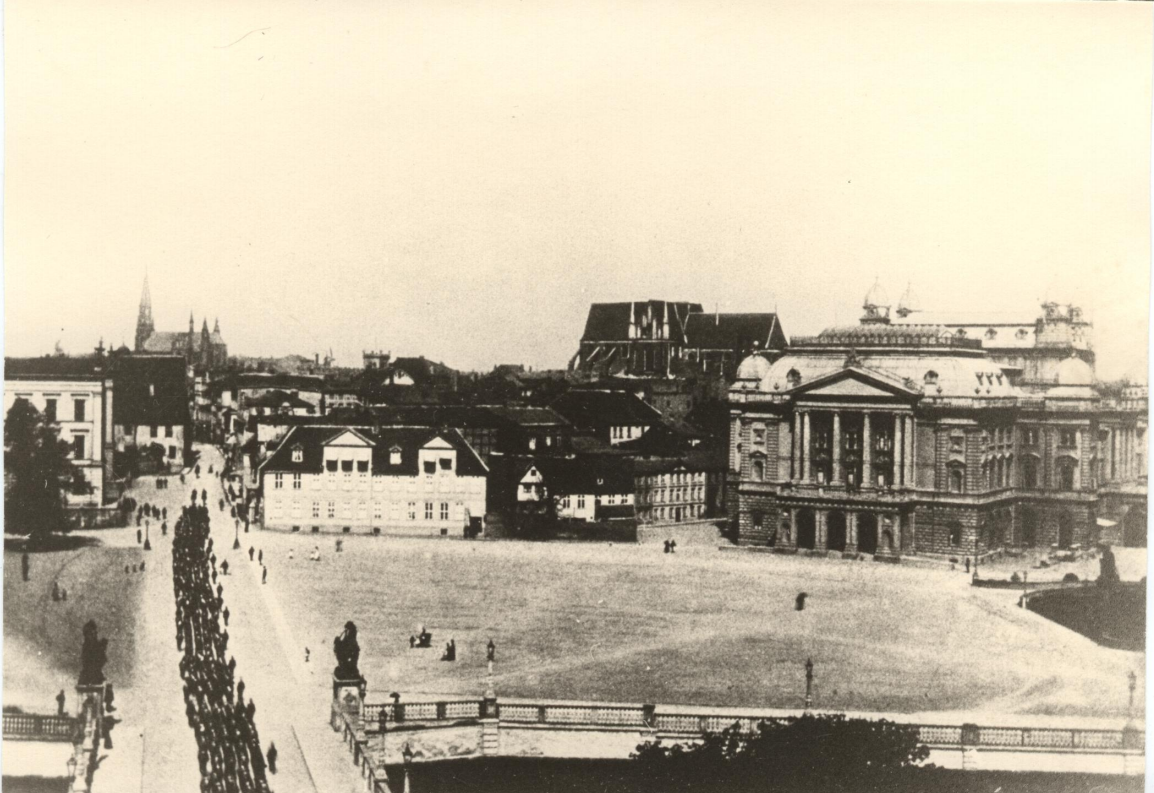


Sippenverband
Ziering - Moritz - Alemann

Anlage 1
zum Rundschreiben 44

Zwei Bilder zum Lebenslauf unseres Ahnherrn

Dr. jur. Johann Scheyring (= Ziering, 1505 - 1555).



Dr. Johann Scheyring als Mecklenburgischer Kanzler 1547 — 1552

Das Jahr 1547 brachte für die Sache des Protestantismus und auch für Dr. Johann Scheyring, der ein Schüler und treuer Anhänger des im Jahre zuvor gestorbenen Dr. Martin Luther war, schwere Schicksalsschläge: Am 24. April schlug Kaiser Karl V. die im Schmalkaldischen Bund zusammengeschlossenen protestantischen Fürsten vernichtend in der Schlacht bei Mühlberg an der Elbe. Ihre Führer, Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen und Landgraf Philipp von Hessen, gerieten in Gefangenschaft, die Universität Wittenberg schloß ihre Tore, und kurz darauf wurde die Stadt Magdeburg in die Reichsacht erklärt. Dr. Johann Scheyring verlor im September desselben Jahres seinen greisen Vater Emeranus, und nun hielt ihn nichts mehr in Magdeburg. Im Dezember 1547 trat er als Kanzler in die Dienste Herzog Heinrichs V., des Friedfertigen, von Mecklenburg, der mit seinem Bruder Albrecht und ab 1547, als dieser gestorben war, mit dessen Sohn Johann Albrecht gemeinsam regierte. Scheyring hat seinen kränkelnden und unentschlossenen Herzog Heinrich im Sinne des Luthertums beeinflußt, und die sonst meist uneinigen Herzöge hielten nun beide fest zum Protestantismus. Auch um die Wiederbelebung der Universität Rostock hat Scheyring sich verdient gemacht, und Herzog Heinrich bezeugte ihm wiederholt sein Wohlwollen, besonders durch Schenkung eines wertvollen Hausgrundstücks in Schwerin:

Bild 1: Blick vom Schloß zu Schwerin über den „Alten Garten“ und in die Schloßstraße. Der Pfeil zeigt auf das sogenannte Kommandantenhaus, das Heinrich V. 1551 dem Kanzler Scheyring schenkte.

Bild 2: Die 3 „Friedrich-Franz-Häuser“ an der Schloßstraße zu Schwerin. Das vorderste ist das „Kommandantenhaus“, das Scheyring mit seiner zahlreichen Familie von 1548 bis 1552 bewohnt hat.

Als Heinrich V. am 6. 2. 1552 gestorben war, übernahm sein Neffe Johann Albrecht I. allein die Regierung, Scheyring aber wurde trotz seiner Verdienste in kränkender Weise seines Amtes enthoben. Diese ungerechte Behandlung hat der redliche und feinfühlig Mann sich sehr zu Herzen genommen, und sie wird wohl schließlich seinen frühen Tod herbeigeführt haben. Er starb in Magdeburg am 8. Mai 1555.

Die Bilder (aus der Bärensprungschen Hofbuchhandlung, Schwerin, Aufnahmen vor 1890) sind überliefert durch unsern 1952 verstorbenen Sippenvetter Dr. Werner Throl.

Reproduktionen und Text: R. Grunow 1965.